

DEMOKRATIE WERKSTATT AKTUELL



Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten!

Nr. 446

Donnerstag, 14. Oktober 2010

ARM UND REICH VERBINDEN!



Wir sind dafür, dass alle Menschen so zusammenleben wie auf diesem Bild, egal ob arm oder reich, gezeichnet von Joni und Nils.

Wir sind die Klassen 3a und 3b aus Katzelsdorf. Wir beschäftigen uns heute mit dem Thema Armut. Wenn ihr etwas über Armut wissen wollt, schaut doch mal in die Zeitung!

Fortsetzung Seite 2



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

ZWEI WELTEN EIN ZIEL

Arm und reich - aber gleiche Chancen.

Wie ihr wisst, gibt es arme und reiche Menschen. Alle sollten die gleichen Möglichkeiten haben, in die Schule zu gehen oder zu arbeiten. Reichen Menschen geht es besser als armen. Sie können zum Beispiel auf Urlaub fahren, können sich teurere Sachen kaufen, ein Auto oder eine schönere Wohnung leisten. Arme Menschen haben sogar kein Geld für Essen, Trinken, Kleidung oder Spielzeug, was für uns selbstverständlich ist. Wir sind dafür, dass alle Menschen gleich behandelt werden, egal ob sie viel oder wenig Geld haben.



Beatrice (9), Jonathan (8), Tobias (8), Nils (8), Sarah (8)



Das Essen bei reichen und armen Menschen ist verschieden, gezeichnet von Beatrice und Sarah.

WENIG GELD TROTZ HARTER ARBEIT

Wir haben für euch ein Beispiel dazu.

Der junge Arzt beschwert sich bei seinem Chef im Krankenhaus, weil er zu wenig Geld bekommen hat. Er hat sehr oft in der Nacht gearbeitet. Er hat auch viele Medikamente verschrieben. Trotzdem gibt ihm der Chef nicht das, was er verdienen würde. In Österreich bedeutet Armutsgefährdung, wenn jemand mit weniger als 651 Euro im Monat leben muss.

Es gibt viele andere Berufe mit geringer Ausbildung, wo man zu wenig Geld verdient. Solche Menschen nennt man „working poor“.



Nicolas (8), Lorenz (8), Timo (8), Elisabeth (9), Kathrin (8)



Der Arzt redet mit seinem Chef, gezeichnet von Lorenz.

WIR FAHREN AUF DEN APPELHOF

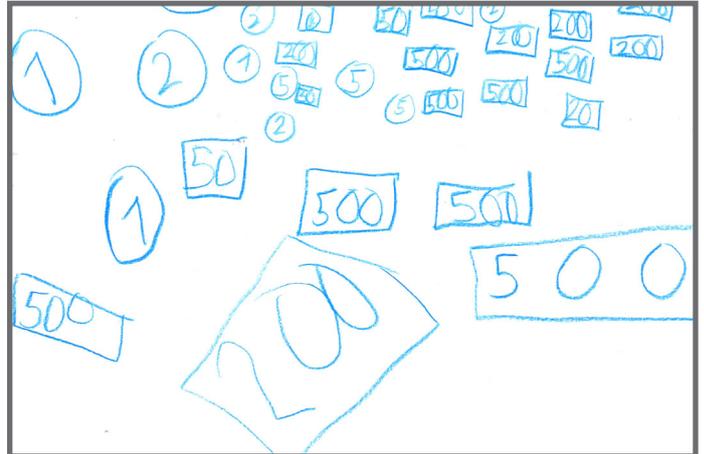
Dazu haben wir eine Geschichte erfunden und Bilder gemalt.

Unser Freund Sebastian will auch auf die Schullandwoche mitfahren, aber die Familie kann sich das nicht leisten. Wir wollen ihm helfen. Wir haben ihn gern und wir spielen immer mit ihm. Wir fahren zum Appelhof, aber das kostet ganz schön viel. Wir brau-

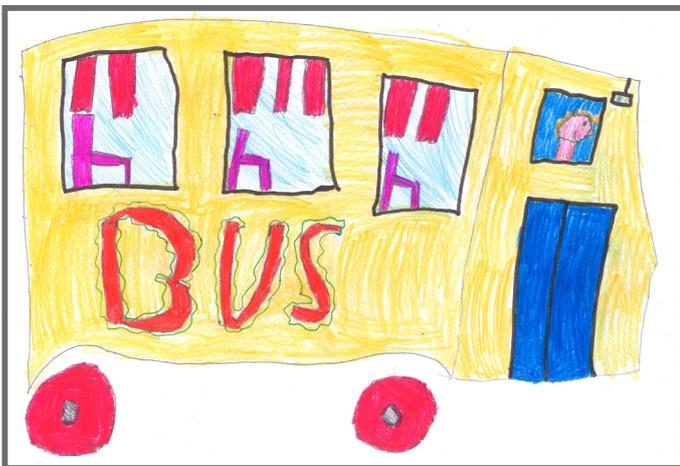
chen Geld für den Bus, für das Zimmer, für das Essen und die Ausflüge. Wir möchten Geld sammeln, damit alle Kinder mit uns auf die Schullandwoche fahren können.



Wir sammeln Geld, gezeichnet von Johanna.



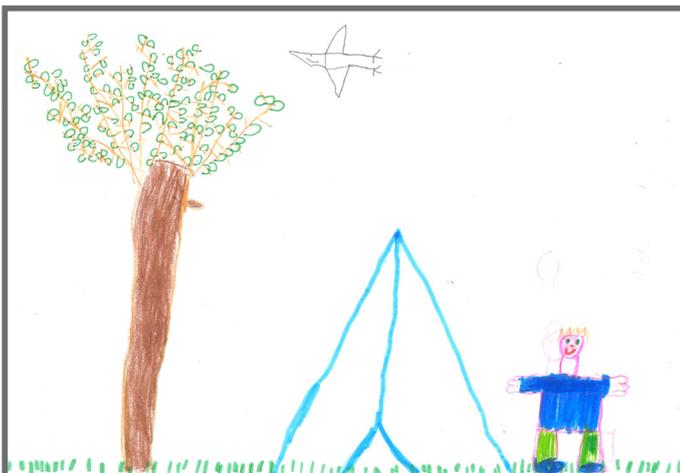
Das haben wir gesammelt, gezeichnet von Martin.



Wir fahren alle fort, gezeichnet von Cornelia.



Wir kommen zum Appelhof, gezeichnet von Nils.



Wir machen Ausflüge, gezeichnet von Edin.



Nils (9), Johanna (8), Edin (8), Meli (8), Martin (8), Cornelia (8)

GESUNDHEIT IST FÜR ALLE WICHTIG!

Auch arme Menschen haben Grundbedürfnisse!

Um Gesund zu bleiben ist es wichtig, dass wir gesunde Sachen essen, z.B. Gemüse und Obst oder braunes Brot. Zwei bis drei Mal am Tag Zähneputzen ist wichtig, damit unsere Zähne gesund bleiben. Ein gemütliches Bett zu haben ist wichtig für unseren Schlaf.

Arme Menschen sind öfter krank, weil sie sich nicht so oft medizinische Versorgung leisten können. Sie gehen nicht so oft zum Arzt. Und sie haben oft weniger oder kaum gesunde Sachen zu essen. Reiche Kinder haben mehr Spielzeug, arme weniger. Spielen ist wichtig für Kinder. Wir können armen Leu-

ten oder armen Kindern helfen gesund zu bleiben, wenn wir mit ihnen z.B. unsere Jause teilen, ihnen Spielsachen schenken oder einen Arzt rufen, wenn sie krank sind oder einen Unfall haben.

Menschen brauchen ein Haus oder eine Wohnung, Essen und Trinken und einen Kühlschrank, ein Bett zum Schlafen, Strom für Lampen und Geräte, eine Heizung im Winter, Radio und Fernseher, um sich zu informieren, gezeichnet von Florian.



Was Menschen zum Leben brauchen, gezeichnet von Emily.



Florian, Lukas, Stefan, Melanie, Emily (8)

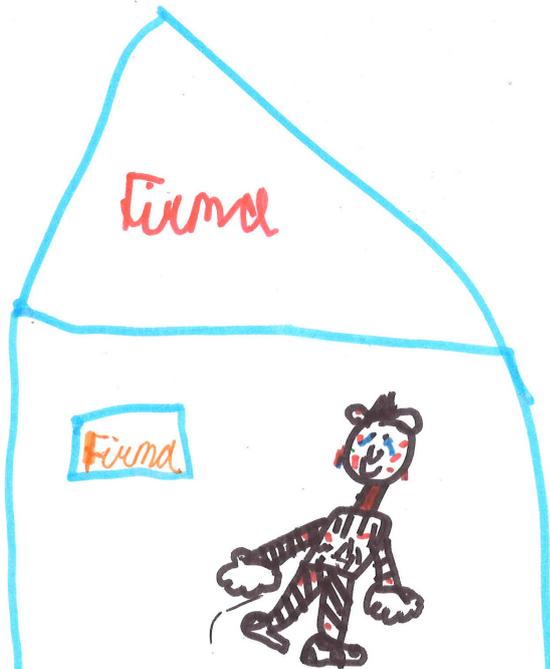


Tom besucht Melina, gezeichnet von Melanie.

ARBEIT VERLIEREN MACHT TRAUERIG

Wir versuchen euch zu zeigen, was es bedeuten kann, seine Arbeit zu verlieren.

Wenn man arbeitslos ist hat man keine Arbeit. Es kann sein, dass die Firma schließen muss oder man muss aufhören zu arbeiten, weil man z.B. auf Bananen allergisch ist, wenn man viel mit Bananen arbeiten muss. Und das kann jedem passieren.



Der ist auch traurig weil er immer noch keine Arbeit hat, gezeichnet von Lukas.

Dann bekommt man natürlich auch kein Geld mehr von der Firma. Dafür hat der Staat aber extra ein bisschen Geld gespart. Das Geld heißt Arbeitslosengeld. Zumindest das bekommt man dann noch, aber das ist nicht viel und man muss anfangen zu sparen. Die Familie kann dann z.B. nicht mehr in den Urlaub fahren, die neueste Mode oder Spielzeug kaufen. Wenn man mit den Freunden in das Schwimmbad oder ins Kino gehen möchte, ist das nicht möglich.



Diese Person hat gerade seine Arbeit verloren und ist traurig, gezeichnet von Zoe.

Es ist auch schwer, seine alten Freunde zu treffen, weil man sich die Kinokarte nicht leisten kann und solche Sachen. Man muss umziehen, weil man sich die Miete nicht mehr leisten kann. Man hat wenig zu essen.



Florian, Paul, Zoe, Lukas, Markus (8)



IMPRESSUM

**Eigentümer, Herausgeber, Verleger,
Hersteller: Parlamentsdirektion
Grundlegende Blattrichtung:
Erziehung zum
Demokratiebewusstsein.
Partizipationswerkstatt**



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

3AB, VS Katzelsdorf, Mühlgasse 4, Katzelsdorf/Leitha

OBDACHLOSIGKEIT

Wir haben uns Gedanken gemacht wie Obdachlose leben müssen, das hier zusammengefasst und Bilder dazu gemacht.



Carmen (8), Swara (9), Samy (9), Luka (8), Marcel (8)



Ein Obdachloser unter einer Brücke, gezeichnet von Luka.

Obdachlosigkeit bedeutet, dass man kein Geld für ein eigenes Heim hat. Betroffene Menschen leben auf der Straße. Dort gibt es keine Möglichkeit sich zu pflegen. Weil Obdachlose so schmutzig aussehen und unangenehm riechen, finden sie keine Arbeit, um Geld zu verdienen und eine Wohnung zu finden, die sie bezahlen können. Sie haben keine Freunde. Im Winter müssen sie frieren, wenn sie im Freien übernachten. Sie leiden auch Hunger, da sie kein Geld haben, sich etwas zu essen zu kaufen. Sie tragen alte geschenkte Kleidung, weil sie sich kein neues Gewand kaufen können. Sie können keine Spielsachen für ihre Kinder kaufen.



Obdachlose auf der Straße (Szene nur nachgestellt).



Unser super Team!!!